

...Cenis-Str. 5  
...23 Herne  
...800/593111

## Die Woche im Blick

**DAZ sieht im Gesundheitsreform-Konsens das „Ziel verfehlt“:**  
Gesundheitsreform bringt keine bessere zahnmedizinische Versorgung **2**

**BZÄK-Präsident Dr. Dr. J. Weitkamp in einem FAZ-Interview:**  
„Konsens voller Widersprüche“ **3**

**„Bürgerversicherung“, „Kopfpauschale“, oder alles so belassen**  
Finanzierung der GKV entzweit die „Sozialpolitiker“ und „Marktwirtschaftler“ **5**

### Zahnmedizin

**Korrektur von Kieferfehlstellungen ist inzwischen Routine:**  
Neue Technik für ein gutes Profil **9**

**Schmerzinderung für empfindliche Zähne aus der „Meso“-Welt:**  
Nanotechnologie für Zahnreparatur **10**

### Praxis aktuell

**Kooperationen und Laborgemeinschaften:**  
Erfolg der Kooperation nicht blockieren **12**

**Oral Health Management in der Praxis (16):**  
Eine Zahnmedizin ohne „Bonusheft“ **15**

**Internetseite** **13**

**Seminare und Fortbildung** **18-21**

Vorwürfe gegen zweiten KZV-Vorsitzenden in Westfalen-Lippe – Dienst-PKW mit Fahrer benutzt und privat abgerechnet:

## Ende einer Dienstfahrt?

Der zweite Vorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KZVWL), Dr. Günther E. Buchholz, hat in der seit Wochen schwelenden „Reisekostenaffäre“ nun selbst „Misstrauensvotum gegen seine eigene Person“ bei der Vertreterversammlung der KZVWL eingereicht, um diese darüber entscheiden zu lassen, ob er weiterhin seine Vorstandsämter ausüben kann. Buchholz ist auch Mitglied des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) in Köln und war einer der Verhandlungsführer für die Bema-Neubewertung auf zahnärztlicher Seite.

In Vorstandssitzungen sowohl der KZVWL in Münster als auch der KZBV in Köln wurde Buchholz vorgeworfen, dass er in den vergangenen Monaten mehrmals den Dienstwagen der KZVWL mit Fahrer benutzt habe, um sich zu Sitzungen der KZBV wie der Bema-Verhandlungskommission, „chauffieren“ zu lassen, aber sie ausschließlich mit der KZBV abgerechnet und die Fahrtspesen-Erstattung „kassiert zu haben“. Aus internen Protokollen einer Untersuchungskommission geht, so ein KZV-Vorstand gegenüber der DZW, hervor, dass der „Fahrer in der Praxis Buchholz anrufen musste, um die Zahl gefahrener Kilometer durchzugeben“. Diese seien dann aus der Praxis Buchholz der KZBV in Köln berechnet worden. Versuche des stellvertretenden KZV-Vorsitzenden, der Verwaltung der KZV organisatorische Abrechnungsversäumnisse „zuzuordnen“, so aus dem Vorstand, werden „von dieser klar zurückgewiesen“. Erst nach Bekanntwerden und KZV-internen Diskussionen seien die Beträge für insgesamt 14 Dienstfahrten von Buchholz rückerstattet worden.

### Ohne Konsequenzen keine Abstimmung

In einer der jüngsten Vorstandssitzungen der KZBV in Köln kam es zu harschen Angriffen einzelner Vorstandskollegen gegen Buchholz; eine Entscheidung wurde, auch da sich zwei Lager bildeten, nicht getroffen. Über die Beratung des Vorstands der KZV Westfalen-Lippe zum Tagesordnungspunkt „Reisekostenabrechnung Dr. Buchholz“ schreibt der Vorsitzende des Vorstands Dr. Dietmar Gorski am 29. Juli 2003 an den WV-Vorsitzenden Dr. K. Koch: „... Nach Diskussion wurde von mir (Dr. Gorski, Amn. d.

Red.) eine Meinungsbildung im Vorstand herbeigeführt, ob weiterhin vom Vorstand Vertrauen gegenüber dem stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der KZVWL besteht. Es wurde keine offizielle Abstimmung durchgeführt, da eine solche auch bei negativem Ausgang keine praktischen Vorteile hätte. Diese kann im Zweifel nur die VW aussprechen. Außerdem war zu berücksichtigen, dass bei der gegebenen Situation vermieden werden musste, eine mögliche Differenz mit dem Vorstand offenkundig werden zu lassen. Somit bleibt mir nur übrig, Ihnen (Fortsetzung auf Seite 4)

### Weltpremiere – Spektakuläre Operation gelungen:

## Ärzte transplantieren neue Zunge

Die weltweit erste Zungen-Transplantation ist gelungen: Die Ärzte in Österreich, die das Organ in einer 14-stündigen Operation verpflanzten, sprachen von einem Eingriff ohne Komplikationen. Dennoch ist offen, ob ihr Patient wieder sprechen und schmecken können wird, so der Spiegel in seiner Online-Ausgabe.

Der 42-jährige Patient sei in gutem Zustand, sagte der ärztliche Leiter des Eingriffs, Rolf Ewers. Zwei Ärzteteams hatten die Zunge in einer 14-stündigen Operation im Wiener Allgemeinen Krankenhaus (AKH) transplantiert. Die Heilung verlaufe hervorragend, sagte Ewers. Das Risiko der Abstoßung sei zurzeit allerdings weiter gegeben. Der Patient hatte an einem bösartigen Tumor im Bereich von Zunge und Unterkiefer gelitten.

Bei der Operation waren laut Ewers zwei Teams mit insgesamt neun Ärzten zeitgleich im Einsatz. Die einen hätten den Tumor

GKV und PKV streiten um ZE-Beitragshöhe:

## Dauerbrenner Zahne Der Teufel steckt im

Relativ zufrieden zeigen sich die führenden zahnärztlichen Standespolitiker von Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) und Freiem Verband über die Herausnahme des Zahnersatzes aus der solidarischen GKV-Finanzierung. Gemeinsam, mit unterschiedlicher Intensität, plädieren sie weiterhin für die Privatisierung der Zahnheilkunde in einer „Zwangsversicherung“ außerhalb der GKV.

Das ist aber in dieser Runde der Gesundheitsreform chancenlos, denn Schmidt und Seehofer erklären gemeinsam: „Es wird nichts mehr nachgebessert“. Das gelte auch für die duale Versicherungslösung der ZE-Zwangsversicherung in der GKV oder in der PKV, die beide für gesetzlich machbar und verfassungsrechtlich haltbar ansehen. Keinerlei Vorstufen anheben. Die Zahnärztfunktionäre darüber, wie die Ausgestaltung der ZE-Kostenübernahme – oder Bezuschussung – gesetzlich geregelt werden wird. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Bisher dürfen die gesetzlichen Krankenkassen keine Zusatzver-

sicherungen anbieten. Im Rahmen der ZE-Ausgrenzung sollen aber die GKV das Recht erhalten, die „private Zusatzversicherung“ als Wettbewerber der PKV zu gestalten. Neben der Prüfung der rechtlichen Zulässigkeit wird darüber gestritten, ob sich die Beiträge für die angestrebte Extraversicherung am Einkommen des Versicherten orientieren sollen oder sie pauschal gezahlt werden. „Die Lösung besteht darauf, dass zwischen privaten und gesetzlichen Kassen fairer Wettbewerb herrscht“, sagt die Gesundheitspolitische Sprecherin der Unionsfraktion, Annette Widmann-Mauz. Eine gesetzliche Kasse könnte daher ein

entfernt, während die anderen für die Entnahme und das Annähen des Transplantats zuständig gewesen seien. „Die Operation ist ohne Komplikationen verlaufen“, erklärte Ewers. „Wenn man in den Mund des Patienten schaut, glaubt man, die Zunge sei seine eigene.“ Dass sich auf der Zunge keine Schwellung gebildet habe, sei ein Zeichen, dass das Transplantat gut verträglich sei.

Vor der Operation konnte der Patient wegen des Tumors weder den Mund öffnen noch schlucken oder sprechen. Stößt sein Körper das fremde Sinnesorgan nicht ab, sind die Ärzte für den weiteren Verlauf optimistisch. „Wir hoffen, dass die Zunge voll funktionsfähig sein wird – die Nerven haben wir ja anschließen können“, sagte Ewers.

Ob der Patient eines Tages wieder sprechen können, ist nach Angaben des Ärzteteams noch nicht abzusehen. Es könne sich dabei auf keinen Fall um Sprechen im

herkömmlichen Sinn handeln. Erst im Laufe einiger Wochen oder Monate werde sich zeigen, ob die Nerven so weit zusammenwachsen, dass die notwendige Beweglichkeit der Zunge möglich sei.

Den Geschmackssinn wird man dem Mann vermutlich nicht zurückgeben können; die Geschmacksknospen auf der Zunge würden nur selten erneut von den Nerven versorgt, sagte Ewers. „Da müssen wir abwarten und mal sehen.“

Etwa zweimal pro Jahr müssen die Ärzte im AKH eine Zunge entfernen, sagte der Universitätsprofessor. Bislang waren die Aussichten für solche Patienten aber ziemlich düster. Ihnen wurde aus dem eigenen Dünndarm ein ungefähr 15 Zentimeter langes Stück geschnitten und anstelle der Zunge in den Mund genäht. „Aber das ist nur Schleimhaut. Das ist dann wie ein Sack ohne Muskeln.“ Die Patienten konnten auch nach der Operation weiter nicht sprechen und kaum schlucken.

www.mds-dental.de  
Medical & Dental Service GmbH  
56203 Höhr-Grenzhausen  
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0  
Fax: 0 26 24 - 94 99 29